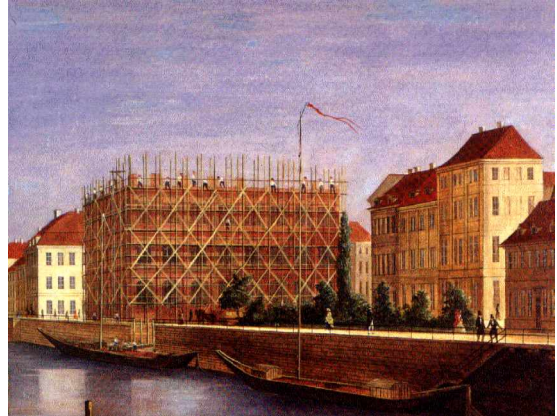


Berlin, den 24. März 2022 (FSB)

Sorge um die tatsächliche Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie

Die Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen vom April 2019, dass die Wiedererrichtung der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel im Jahr 2024 abgeschlossen sein dürfte, wird Bezug genommen (Drucksache 19/21247)*¹ *². Die Anfrage wurde unmittelbar vor der konstituierenden Sitzung des Stiftungsrats der Bundesstiftung Bauakademie im Mai 2019 beantwortet. Beim aktuellen Stand des Bauakademiegeschehens dürften einerseits die Fragen weiterhin aktuell sein, während sich ein Baubeginn gegenwärtig nicht mehr abzeichnet.



Bauschule, unbekannter Maler (1830er Jahre)

Der Gründung der bürgerlich-rechtlichen Bundesstiftung Bauakademie ging der Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags im November 2016 voraus, die Kosten der Wiedererrichtung der Bauakademie mit 62 Mio. Euro zu finanzieren. Vorher gab es eine Reihe von erfolglosen Projekten, die Bauakademie wieder zu errichten. Dazu gehört u.a. die Bauakademieausschreibung des Berliner Liegenschaftsfonds im Jahr 2010, für die bereits eine Baugenehmigung für den gesuchten Investor erteilt worden war. Ferner gab es zwei Projekte mit nutzungsinteressierten Partnern. Ein Projekt war von der Berliner Senatskanzlei begrüßt worden

Im 1. Halbjahr 2017 führte die Bundesstiftung Baukultur so genannte Bauakademieforen durch, deren Ergebnis eine Machbarkeitsstudie war. Diese sollte in einen Realisierungswettbewerb einfließen. Dieser war zunächst für das Jahr 2017 vorgesehen. Er wurde nach der Bundestagswahl in modifizierter Form als Bauakademieprogramm-wettbewerb ausgelobt. Die Jury entschied sich für 5 gleichberechtigte erste Preise und fünf Anerkennungspreise. Wenngleich das Ergebnis des Wettbewerbs allgemein als nicht befriedigend angesehen wurde, sollen die prämierten Arbeiten in den nachfolgenden Realisierungswettbewerb einfließen, für den allerdings kein Termin angegeben wurde.

Die Bundesstiftung Bauakademie nahm bald nach der Gründung ihre Arbeit auf. Sie wurde von einem „Ersatzvorstand“ (Mitarbeiter des Bundesministeriums des Innern für Bauen und Heimat) bis zum Tätigkeitsbeginn der stellvertretenden Direktorin, Frau Julia Rust von Krosigk (1. Juni 2020), geleitet. Frau Rut von Krosigk war zunächst für die Bespielung der Bauakademie zuständig. Teile davon sollten bereits vor der Fertigstellung des Gebäudes in der Nachbarschaft am Schinkelplatzes durchgeführt werden. Der zunächst bestellte Gründungsdirektor, dessen Zuständigkeit im Bereich der Gebäudeplanung lag, konnte seine Stelle am 1. August 2020 letztlich als Folge von öffentlichen Auseinandersetzungen um die Ausrichtung der Bauakademie erfolgreicher Klagen von unterlegenen Bewerbern um die Stelle sein Amt nicht antreten. Im November 2020 beauftragte der Stiftungsrat der Bundesstiftung Bauakademie daher die stellvertretende Direktorin, auch das Amt des Gründungsdirektors zu übernehmen.

¹ <https://dserver.bundestag.de/btd/19/212/1921247.pdf>

² Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Christian Kühn (Tübingen), Erhard Grundl, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 19/9104 – (April 2019)

Aktueller Stand zur Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie Vorbemerkung der Fragesteller

Die Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie ist ein begrüßenswertes Projekt, das für unsere Baukultur im Land sowie im internationalen Vergleich von großer Bedeutung ist. Von einem Haus wie der Schinkelschen Bauakademie kann eine große Strahlkraft ausgehen, und es gibt die Möglichkeit, mehr Debatten über Urbanisierung, Stadtentwicklung, Wohnen, Handwerk, Architektur und Baukultur unter einem Dach zu bündeln und zu führen. Der bisherige Prozess zur Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie lässt ein anfänglich starkes Bemühen der Bundesregierung, eine intensive öffentliche Diskussion über das Nutzungskonzept und über die Gebäudehülle zu führen, erkennen. Es ist positiv zu erwähnen, dass zum Beispiel mit den Dialogforen, die 2017 von der Bundesstiftung Baukultur in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) durchgeführt wurden, bereits viel über ein Konzept der Nutzung und über die Konstruktion der Fassade mit einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit und Expertinnen und Experten diskutiert wurde. Daran schloss sich ein Programmwettbewerb an, der fünf Preise vergeben hat. Seitdem ist ein Dreivierteljahr vergangen und die Mitglieder des Deutschen Bundestages wurden nicht mehr über den Fortgang des Projekts unterrichtet. Kürzlich wurden die parlamentarischen Mitglieder für den Stiftungsrat gewählt. Verwunderlich für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist, dass die Bundesstiftung Baukultur, die bereits so intensiv am Prozess (s. o. die Dialogforen) mitgearbeitet hat und so viel Expertise einbringen kann, nicht im Stiftungsrat vertreten ist. Für uns ergeben sich angesichts der fortschreitenden Zeit und der zuletzt dargelegten Eröffnungsplanung für 2024 einige Fragen zum Stand der Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie.

Dessen Stelle wurde neu ausgeschrieben, und im März 2021 wurde Herr Prof. Dr. Guido Spars zum Gründungsdirektor ernannt. Er nahm seine Tätigkeit am 1. September 2020 auf. Ende September schied Frau Rust von Krosigk aus der Bundesstiftung Bauakademie aus, um eine andere Aufgabe zu übernehmen. Auch deren Stelle wurde neu ausgeschrieben.

Von April bis Juli 2020 führte das Archäologiebüro Dressler auf dem Bauakademiegrundstück archäologische Grabungen durch und stellte das Ergebnis auf einer Pressekonferenz im Juni 2021 vor. Danach zeigte das Landesdenkmalamt eine Bauzaunausstellung zur Bauakademie, die noch zu sehen ist.

Herr Prof. Dr. Spars stellte bereits vor seiner Arbeitsaufnahme dem Bundestagsausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen sein Nutzungsprogramm vor. In einer Veranstaltung für die Anrainer des Schinkelplatzes wurde dies wiederholt.

Hinsichtlich des Gebäudes wurde veröffentlicht, dass sich die Bundesstiftung Bauakademie eine „hybride“ Bauakademie vorstelle³. An anderen Stellen wird verschiedentlich ausgeführt, dass damit nicht das Erscheinungsbild der Schinkelschen Bauakademie gemeint sei, sondern technische Positionen und moderne Materialien. Darauf soll sich auch das "Hybride" beziehen. Nähere Beschreibungen sind allerdings nicht bekannt. In der Pressemitteilung des ehemaligen Bundesbauministeriums vom 17. Februar 2017 (BMUB) heißt es: *„Der Deutsche Bundestag hat im laufenden Bundeshaushalt 62 Millionen Euro für das Projekt bewilligt. Mit dem Geld soll die Bauakademie in den von Schinkel festgelegten Maßen und entsprechender Fassadengestaltung wieder errichtet werden“*. Diese Formulierung ist eindeutig. Übrigens hat die Bundesbauministerin, Frau Dr. Hendricks, bei der Einführungsveranstaltung der Bauakademieforen der Bundesstiftung Baukultur sich auch entsprechend geäußert. Daraus lässt sich eine Umdeutung zum „Hybriden“ ohne genauere Angaben nicht ableiten. Es stünde vielmehr der Bundestagsentscheidung entgegen. Auch im Bebauungsplan wird auf die von Schinkel festgelegten Maße verwiesen.

Auf dem erwähnten Forum wurde auch die immer wieder auftauchende Frage, *„wie Schinkel wohl heute bauen würde“*, wie folgt von Herrn Prof. Engelke beantwortet (verkürztes Zitat) *„Das vermag niemand zu sagen, denn Schinkel ist seit vielen Jahrzehnten tot. Aber bekanntlich war seine Bauakademie der Versuch, traditionelles Bauen und überlieferte Bautraditionen mit moderner, industrieller Bauweise zu verknüpfen. Überlieferte Bautraditionen, das bedeutete eine reichhaltige, gewachsene europäische Architektursprache, aus der sich Schinkel bedienen konnte und bedient hat. Wenn heute bei dem Aufbau einer Schinkelschen Bauakademie z.B. „moderne“ Bauhaus-Elemente wie Stahl, Glas und nackte Fassaden enthalten würde, würde das nicht nur dem Geist Schinkels widersprechen, sondern sie wäre vor allem eines: Ganz schön unmodern!“*

Voraussichtlich in der ersten Hälfte dieses Jahres soll ein Expertengremium die Bedingungen für den ausstehenden Realisierungswettbewerb erarbeiten. Ein Termin für dessen Auslobung ist zur Zeit offen. Und insoweit ist auch der Zeitpunkt der Fertigstellung des (rekonstruierten) Gebäudes nicht bekannt.

In der Satzung der Bundesstiftung Bauakademie wird ferner in § 10 ausgeführt, dass der Stiftungsrat in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung sind, entscheidet. Da die Amtszeit deren Mitglieder an die Legislaturperioden des Bundes bzw. des Landes Berlin gebunden ist, stehen hier Neubesetzungen an. Die Mitglieder des Bundestags wurden bereits am 17. März 2022 gewählt. Offen ist weiterhin die Besetzung des Stiftungsrats aus privaten Bauakademieinitiativen. Dies gilt auch für sämtliche Mitglieder des Beirats. Im Mai soll der Stiftungsrat zu einer Sitzung zusammenkommen.

Zusammenfassung und Ausblick

Viel spricht für die ehestmögliche Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie im Wege der Rekonstruktion der Fassaden. Für die Gestaltung des Inneren folgt daraus die Vorgabe zur Übernahme der Proportionen und Raster. Natürlich sind aktuelle Vorschriften und Anforderungen für flexible Nutzungen zu berücksichtigen, damit bei eventuellen späteren Nutzungsänderungen keine größeren Umbaumaßnahmen erforderlich werden. Im Schinkelschen Sinne sind auch neue, zukunftsfähige und nachhaltige Baustoffe und Ausstattungen zu verwenden, damit die Wiedererrichtung der Bauakademie zu einem Vorbildbau führt.

Abschließend sollte auf die zahlreichen bisherigen Vorschläge zurückgegriffen werden, die aktualisiert werden könnten. Auch aus Kostengründen sollte auf die Einschaltung neuer Gremien für das Wiederaufbaugeschehen eher verzichtet und bestehende Einrichtungen wieder eingeschaltet werden. Die Schinkelsche Kupfergrabenlandschaft wartet auf ihre baldige Wiedervollendung. Ferner sollte die Aufnahme der Arbeit der dringend erforderlichen Institution Bauakademie in dem Gebäude als Plattform und Autorität zur Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Wertschöpfungskette Bauen vorangetrieben werden.

³ Entsprechende Positionen werden auch in dem Buch *„Bauakademie Berlin“* – Jovis-Verlag – vertreten